

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

26 4/12 129
2. Zingel
J. Schmid



Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Prämien-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 27. Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. Juli 1891. 6. Jahrg.

Ueber landwirthschaftliche Bauten des Kleingrundbesitzes.*)

Welche Bedeutung die Förderung des landwirthschaftlichen Bauwesens des kleinen Grundbesitzes hat, mag daraus hervorgehen, daß 73% des gesammten Grundbesitzes in Oesterreich auf den kleinen Grundbesitz entfallen, und daß nach der Zählung des Jahres 1880 von 4,200,000 Häusern, 1,000,000 Häuser Wirtschaftsgebäude, die übrigen 3,200,000 Häuser nummeriert waren. Diese Gebäude waren in 728 Städten, 1370 Märkten und — 52,919 Dörfern vertheilt.

Interessant ist auch die Verschiedenheit in den Wohnungsverhältnissen der ländlichen Bevölkerung auf Grund des amtlichen Gemeindecatasters für das Jahr 1883.

Auf hundert Einwohner entfielen im Jahre 1883 ländliche Gebäude: 18—18,50 in der Bukowina, 15—15,50 in Krain und Galizien, 14—15 in Steiermark, Istrien und Dalmatien, 13—14 in Tirol, Kärnten und Mähren, 12—13 in Oberösterreich und Salzburg, 11—12 in Böhmen, 10—11 in Schlesien und Niederösterreich. Auf einen Wohnraum der ländlichen Gebäude entfielen Menschen: 4,50—5 in Schlesien und Dalmatien, 4—4,50 in Mähren und Galizien, 3,50—4 in Böhmen, Niederösterreich, Steiermark, Krain und Istrien, 3—3,50 in Bukowina und Kärnten, 2—2,50 in Tirol und Oberösterreich, 1,50—2 in Salzburg.

Eine andere Frage ist die Feuergefährlichkeit. Im Jahre 1884 gab es in Oesterreich 6200 Brände in 4400 Gemeinden, welche 14,500 Häuser betrafen (wovon 6000 in Galizien, 2700 in Böhmen, 2050 in Mähren, 1000 in Niederösterreich u. s. w.). Die Schadensziffer betrug im Jahre 1884: 16,505,016 fl.

Im Jahre 1874 dagegen betrug die Gesamtschadensziffer in Oesterreich 22 Millionen, im Jahre 1885 aber 18 Millionen Gulden.

Interessant ist, daß nach der Brandstatistik beinahe durchschnittlich zwei Drittel der verbrannten Häuser mit Stroh und nahezu ein Drittel mit Schindeln bedeckt war. Es ist weiters festgestellt, daß bei 60% dieser Brände verschiedene Vorgebrüche die veranlassende Ursache waren.

Wenn man bedenkt, daß in 13 Jahren 185,744 Häuser in Oesterreich von Bränden heimgesucht wurden, so glaube ich, daß die Nothwendigkeit dargethan ist, durch

*) Aus einem von Arthur Freih. v. Sohenbruck im Club der Land- und Forstwirthe in Wien gehaltenen Vortrage.

Verbreitung von Musterplänen auch inbezug auf eine geringere Feuergefährlichkeit der Gebäude einzuwirken.

Daß schon durch die zahlreichen Brände viele Um- und Neubauten nothwendig werden, ist selbstverständlich; aber auch sonst stellen sich infolge von Betriebsänderungen häufig Neubauten als nothwendig heraus. Betriebsänderungen sind infolge der landwirthschaftlichen Krise, welche die Bauern in den entlegensten Theilen des Reiches zum Besitzwechsel drängt, um so häufiger.

Viele Bauernhäuser zeigen an ihren wohlgepflegten Querdoppelbäumen in der „schönen“ Stube Jahreszahlen eingegraben, vor denen wir uns in Ehrfurcht verbeugen müssen. Viele dieser Häuser stehen 300, 400, auch 500 Jahre; damit wird die Vorzüglichkeit der alten Baumeister und das Fortschrittscheue der landwirthschaftlichen Bauten dargethan, andererseits aber auch bewiesen, wie vorsichtig man bei Neubauten sein soll, die dann mit ihren Fehlern so lange dauern und so bedeutenden Einfluß auf die Gesundheit der Menschen und Thiere und auf den landwirthschaftlichen Betrieb üben und so viel beitragen können, den wirtschaftlichen Aufschwung zu hemmen oder zu fördern.

Darum bedenke jeder, der baut, dreimal und mehr, daß er nicht bloß für sich, sondern auch für seine Nachkommen baut.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Das IV. Ganturnfest des Ostmarkturnganes** fand, wie bereits mitgeteilt, am 28. u. 29. Juni in Krems statt und nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt und durch keinen Misten gestört, den schönsten Verlauf. Vertreten waren circa 30 Vereine des Gauces mit ungefähr 450 Turnern. Besondere Bedeutung gewann das Fest durch Aufführung des unseren Lesern bereits bekannten **Reimischen Festspiels** „Der Schenk von Dürenstein“. Der Gedanke des Turnvaters Jahn, große Volksfeste stets durch Festspiele einzuleiten, die das nationale Gefühl kräftigen und den geschichtlichen Sinn durch den Reiz ihrer örtlichen Bezüge heben, dieser schöne Gedanke, der in Deutschland so manche Stadt sich erobert hat (Luther-Festspiel zu Worms — „Meistertrunt“ in Nothenburg an der Tauber u. a.) hat nunmehr auch in Deutschösterreich durch die wackeren Turner der alten Ostmark die glücklichste Ausgestaltung gefunden durch die für uns bisher neue Erscheinung, daß ein deutscher Dichter ein historisches Schauspiel

für ein Volksfest schrieb, für Schauspieler aus dem Volke. Der Eindruck des Festspiels war ein tiefer und mächtiger. Die kunstbegeisterten Dilettanten, die sich aus Wien, Wiener-Neustadt, St. Pölten und Krems unter des Dichters Leitung zusammengethan, die der Sache die größten Opfer an Zeit gebracht, waren alle mit Eifer bei der Sache, so daß die Vorstellung auch schauspielerisch sehr sehenswert war. Ueberaus rühmenswert war die scenische und materielle Ausstattung des Stückes durch den Wiener Maler Friedrich Burger. — Die turnerischen Leistungen des Festes waren äußerst tüchtige und es wurde der hohe Grad der Ausbildung, welcher im Ostmarkgau herrscht, allgemein anerkannt. Unter den mit Preisen gekrönten Wettturnern befand sich auch ein Mitglied des Yöbjer Turnvereins, Josef Nagal. Den Beschluß des ersten Festtages bildete eine Festkneipe, bei welcher Abgeordneter Dr. L. Heinemann, Bürgermeister von Krems, die Deutsche Turnerschaft in glänzender Rede feierte und Professor Riemann aus Wiener-Neustadt, der auch als Herzog Leopold im Festspiele Hervorragendes geleistet, und Dr. v. Gschmeidler aus Wien unter lebhaftem Beifalle sprachen. Am 2. Festtage wurde vormittags ein Ausflug nach Dürnstein unternommen, der die Turner nachmittags wieder nach Krems zurückführte. Den Nachmittag füllten volkstümliches Turnen und Turnspiele aus und den Schluß des Festes bildete ein flottes Turnerkränzchen. Die Waidhofer Festtheilnehmer kehrten Dienstag von dem schönen Feste in die Heimat zurück.

**** Soldatenfest.** Ein aus ehemaligen Kriegern gebildetes Comité veranstaltete Sonntag, den 5. Juli in Scheidls Gasthausgarten („Zur Henne“) zur Feier der Gedenktag der Feldzugsjahre 1849—1866 ein großes Gartenfest mit Concert der Waidhofer Stadtkapelle und Beleuchtung des Gartens durch Feuerwerk u. s. w. Alle Soldaten und Soldatenfreunde mit ihrer Familie sind hiezu höchlichst eingeladen.

**** Herr Karl von Winkler,** Sensengewerke in Waidhofen a. d. Ybbs, zeigt mittelst Circular vom 1. Juli d. J. an, daß er Herrn A. Zeitlinger, früher Werkleiter n. Prokuristen obiger Firma, als Gesellschafter aufgenommen habe, und wird diese Sensengewerkschaft von nun an unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma Karl v. Winkler u. Comp. weitergeführt.

**** Resultat des Kränzelschießens auf der Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs im Monate Juni.** 1. Juni: 1. Best Herr Alois Reichenpader, 2. Best Herr Pfarrer Riemshofer, gefallene Schüsse 529. — 6. Juni: 1. Best Herr B. Schnehl, 2. Best Herr Franz Leithe, gefallene Schüsse 674. — 8. Juni: 1. Best Herr

Das Reisen in China.

Die beiden Hauptzeichen, welche das Reisen in China charakterisiren, sind die Unbequemlichkeit und die Langsamkeit; doch dies sind beides Mängel, welche die Bewohner des „himmlischen“ Reiches verhältnißmäßig nur wenig berühren, denn sowohl in Hinsicht auf Geduld wie auf Zufriedenheit sind die Chinesen uns Europäern ganz außerordentlich überlegen.

Das Reisen in China, wenigstens in fast allen nördlichen Provinzen des Reiches, wäre erträglicher, wenn nicht der Weg tage-, ja sogar wochenlang durch Gegenden führte deren Scenerie sich überall gleich bleibt. Fast allerorts tritt uns die scheinbar endlose Ebene entgegen, hier und da nur durch vereinzelte niedrige Baumgruppen unterbrochen, welche die Dorfschaften bezeichnen. Mitunter passiert man durch eine Gegend, die an eine holländische Landschaft erinnert; man sieht ein weißes Segel in der Entfernung hinter Flußwehren dahinziehen, doch fehlen die grünen Wiesen, auf denen das Hornvieh weidet, die rothbedachten Landhäuser und die arbeitenden Windmühlen, sowie der hoch in die Lüfte ragende Kirchturm: Alles erinnert uns hier, daß wir in China sind.

Es gibt ja auch andere Länder, in welchem man dieselbe prosaische Eintönigkeit des Flachlandes wie im Reiche der Mitte vorfindet, doch haben sie meistens irgend etwas Pittoreskes, was hier fehlt. Das Einzige, was die chinesische Eintönigkeit unterbricht, sind die Dörfer; von der Entfernung gesehen, sind sie anmuthig beschattete Inseln, die sich ein wenig über die Felder erheben, betritt man dieselben jedoch, so wird man sie äußerst schmutzig und abstoßend finden; ein Dorf ist dem anderen vollkommen gleich.

Es ist in der That schwer, sich ein Wohngebäude vorzustellen, welches so unfreundlich und uneinladend aussieht, als das chinesische Bauernhaus; es ist einfach der braune Lehm der Ebene mehrere Fuß hoch aufgeworfen und mit einem Strohdache überdeckt.

Die Fortschaffungsmittel, welche in China gang und gäbe sind, richten sich ganz nach der Beschaffung des Landes. In den nördlichen Provinzen, die größtentheils flach sind und verhältnißmäßig wenige Kanäle haben, wird der zweiräderige Wagen vornehmlich angewendet, um Passagiere und Güter zu befördern; in den Nordwestprovinzen, welche gebirgig sind, gebraucht man Sänften, die von Maulthieren getragen werden. In Mittel-China bilden die zahllosen Canäle Wasserwege, welche der dichten Bevölkerung vollständig genügen, und Straßen für Fahrzeuge unnöthig machen; in Süd-China, wo man Zugthiere nur wenig kennt, bedient man sich vielfach der Sänften, die von Männern getragen werden.

Betrachten wir zuerst das chinesische zweiräderige Fuhrwerk, so läßt sich nach Ansicht des Occidentalen nichts Unbequemeres denken, als diese Art Wagen, welcher heute noch ebenso primitiver Bauart ist, wie dies vor 2000 Jahren der Fall war. Diese Karren bestehen aus dem Bette, das von zwei Rädern ohne Sprungfedern getragen wird. Die Spurweite der Achse ist sehr verschieden; die Wagen, welche auf den kaiserlichen Straßen fahren, haben Achsen, die oft einen halben Fuß kürzer sind als die, welcher man sich auf kommunalen Wegen bedient. In Städten und für kurze Entfernungen bespannt man diese Karren mit einem Pferde, Maulesel oder Ochsen, doch für weitere Entfernungen wird noch ein zweites Zugthier vorgespannt, aber nicht etwa, wie man sich denken sollte, neben das erste Thier, sondern 10—12 Fuß vor demselben. Warum man es nicht

kurz vor dem ersten Thiere anspannt, ist unbegreiflich. Oft sieht man auch ein Pferd und einen Ochsen oder Esel auf diese Art zusammengepannt. Das Geschirr ist von dentlich einfacher Beschaffenheit.

Der Passagier sitzt mit verschlungenen Beinen auf dem Bette des Karren, gerade über der Achse, ohne einen Rückstuh zum Anlehnen zu haben; selbst auf guten Wegen würde ein solches Fuhrwerk höchst unbequem sein, aber in China, wo die Straßen, wenn je, selten ausgebeffert und noch seltener gepflastert werden, sind diese Wagen thatsächlich Marterinstrumente.

Die große Kunst, in denselben zu reisen, besteht darin, daß man weiß, wie darin aufrecht zu sitzen ist und es versteht den Körper mit der Bewegung des Wagens hin und her schwingen zu lassen, um so die Berührung mit den Seiten des Fuhrwerkes zu vermeiden. Der Fuhrmann läuft meistens neben dem Wagen einher. In Peking und anderen größeren Städten sind die Räder der Privatfuhrwerke reicher Personen die, nebenbei gesagt, fast ausnahmslos von Maulseln gezogen werden, meistens hinter den Wagen gesetzt, so daß derselbe so zu sagen, zwischen dem Zugthiere und der Achse schwingt, eine Einrichtung, wodurch die starken Stöße, welchen der Passagier, der unmittelbar über den Achsen sitzt, ausgesetzt wäre, großentheils aufgehoben werden. Vierräderige Wagen trifft man in China nur äußerst selten an.

In den gebirgigen Gegenden, wie z. B. in Theilen Ost-Schantung und Schensi, wo es nur wenige Straßen gibt, bedient man sich der Sänften, die von zwei Maulseln — einer vor dem anderen gehend — getragen werden. Der Vorderesel hat die Verantwortlichkeit, den geeigneten Pfad aufzusuchen, der Hinteresel hat nur seinem Führer zu folgen und muß sich ausschließlich auf ihn verlassen; denn macht derselbe einen Fehltritt, so wirft er gewöhnlich

Eine kleine Hammer Schmiede

wird zu kaufen oder pachten gesucht.
Auskunft hierüber ist in der Verwaltungsstelle
338 2-1 dieses Blattes zu erfragen.

Die Advokatur-Kanzlei

des
440 2-1 **Dr. Nikolaus Abel**
befindet sich nunmehr in Waidhofen a. d. Ybbs,
untere Stadt Nr. 75, (Schwandl's Gasthaus).

Unterrichtsstunden

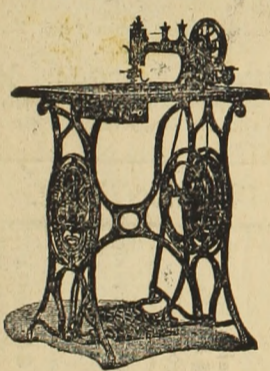
jeder Art mit Ausnahme fremder Sprachen gibt vom
18. Juli bis 15. September ein Lehramtskandidat.
437 9-1 Näheres Waidhofen, Graben 73.

Täglich mehrmaliger Anstich von: Export - Pilsenitzer - Bier

pr. Liter 24 kr.,
Wieselburger Märzen
pr. Liter 22 kr.
im Hôtel Infür.

436 0-1
Epilepsie. Heilbar, ohne Rückfall, Tausende
beweisen diesen wunderbaren Erf-
folg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Re-
tourmarke sind zu richten
„OFFICE SANITAS“ 416 14-8
PARIS, 57, Boulev. de Strasbourg.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
350 auch gegen 0-19
Ratenzahlung
Umtausch alter
Maschinen.
NADELN,
alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Jeden Sonntag Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Täglich Gefrorenes

Auf vorherige Bestellung auch in Form.
441 0-1 Ausserdem immer frisch zu haben:
Bäckerei und Torten aller Art,
Boubons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.
Hochachtungsvoll
Untere Stadt Nr. 70. **Leopold Friesl.**

Reines Blut die Gesundheit!

Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Blässe, all-
gem. Müdigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesundem
Blut! Wir garantiren für radicalen Erfolg bei Gebrauch
unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke beilegen.
„OFFICE SANITAS“, 417 14-8
PARIS, 57, Boulev. de Strasbourg.

Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte
Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems
und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamttorga-
nismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kos-
tenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu
429 52-6 Leipzig.

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas berühmte
Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“.
Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich
diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode
kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann
428 52-6 Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Das Schönste hier auf Erden und 100.000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „Interessante-
sten Katalog der Welt“ an uns einwendet. Der letztere ist ein 20farbiges
Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret gegen Einsendung
von 30 kr. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“
zusammen statt 4 fl. 30 kr. für nur 3 fl. 75 kr.
franco gegen Einsendung des Betrages.

**Sensatio-
nell!**

**Die Physiologie
der Liebe**
v. Prof. P. Mantegazza,
das epochemachendste
Werk des Jahrhunderts,
welches je-
den Leser befriedigen,
mit Freude und Glück
erfüllen wird. Gegen
Einsendung von 2 fl.
franco. Gegen Nach-
nahme von 2 fl. unfranco.
Hirt, Hochelegant
gebunden fl. 2.50.

Grossartig und ef-
fectvoll geschrieb.
**Amor auf
Schleich-
wegen**
Interessante
Geschichten
aus hohen Ereisen von M. Rey-
mond. Eleg. b. 2 fl. Geb. fl. 2.50.

Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.
415 20-7 **L. Schneider, Kunstverlag,**
Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

Bahnartiff J. Werchlawski

382 0-33
Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplak
im Hause des Herrn M. Sommer
verfertigt künstliche Zähne und Luft-
druckgebisse nach neuestem, amerikanischem
System. Dieselben werden unter Garan-
tie naturgetreu, zum Kauen vollkommen
verwendbar, ohne vorher die Wurzel-
entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stun-
den schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
richtungen werden bestens und billigst in kürzester
Frift ausgeführt.
Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Sarg's Glycerin Zahn-Crème.
Schönheit der Zähne | Nach kurzem Gebrauch
| unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

KALODONT

Sanitätsbehördlich geprüft.
Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend.
Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmahl.
NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit grösstem
Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen,
sowie im einfachen Bürgerhause im Gebrauch.
1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn.
G. Bittermann. 218 0-51

Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in
den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an
Fresslust, schlechter Verdauung, zur Ver-
besserung der Milch und Vermehrung der
Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt
wesentlich die natürliche Widerstandskraft der
Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.
Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle
Apotheken und Drogerien Osterreich-Ungarns.
Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österreich. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker,
Korneuburg bei Wien. 373 10-4

D a n k.

Für die unzähligen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des plötz-
lichen, erschütternden Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters und
Großvaters, des Herrn

Johann Germershausen,

prakt. Arzt,

von Nah und Fern zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbe-
gängnisse, wobei die löbliche Gemeindevertretung und die hiesige freiwillige Feuerwehr sowie
die Musikkapelle der Leheren speciell zu erwähnen sind, endlich für die vielen, schönen Kranz-
spenden, sagen wir allen den wärmsten Dank mit der Bitte, den theuren Verstorbenen in
freundlicher Erinnerung zu behalten.

Ybbsitz, am 28. Juni 1891.

439 1-1

Familie Germershausen.

AECHTER MALZKOFFEE
SCHUTZ-MARKE
nach Platte KNEIPP
SCHUTZ-MARKE

Amüßendköffen!
Amüßendköffen!
Amüßendköffen!
Amüßendköffen!

Ölz = Saffee
über mit
Amüßendköffen!
Amüßendköffen!

gemischt, gibt ein gehobenes, billigeres Saffeegetränk mit
feinem Aroma, das dem theuren giffthaltigen Saffee
entschieden vorzuziehen ist. Amüßendköffen ist nur
hält in rohem, bierartigen Packeten mit nebenstehen-
den 2 Marken
Amüßendköffen!
Amüßendköffen!

Die Kaffee mit mit unferre Firma.
Gebrüder Ölz, Bregenz
vom Godin. Herrn Spitzer S. A. Amüßendköffen für Osterreich-Ungarn
offen pre. Saffeegetränk.

Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

Bote von der Jbb's.

(Wochenblatt.)

16/7/91
2. Bogen
H. H. H.

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltzeitung oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ 0.90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 28. Waidhofen a. d. Jbb's, den 11. Juli 1891. 6. Jahrg.

Jucht der Rede in der Werkstatt.

In einer Zeit schwerer Bedrängnis rief einst einer der besten und volksthümlichsten Deutschen, Ernst Moritz Arndt, seiner Nation zu, daß ihr nur geholfen werden könne, wenn sie die leichtfertige, lüsterne Rede verdamme, welche ihre edelsten Nationaltugenden seit Jahrhunderten verwüstet habe. Was hier von einem ganzen Volke gesagt ist, gilt auch für den einzelnen. Und unsere Zeit macht es nöthig, immer wieder hieran zu erinnern, ohne Unterlaß darauf hinzudeuten, daß der Kampf gegen Föderung der Sitten nicht nur notwendig, sondern geradezu zur patriotischen Pflicht geworden ist. Dieser Kampfplatz bietet ein Feld, auf dem alle Parteien sich zu guter That vereinigen können.

Die Quellen der Unsitlichkeit, wer kennt sie nicht? Man gehe durch die Straßen, in die Gesellschaft, sehe in die Wohnungen und Familien: fast überall träufelt das Gift; auch Literatur und Kunst sind vielfach die Canäle, durch die es in reine, für edles Menschenwerk erglühende Herzen einzieht.

Auf diese Quellen hat man häufig genug hingewiesen. Ein wahrer Opferplatz für die Reinheit jugendlicher Herzen sind jedoch sehr oft die Werkstätten, nicht nur der Großindustrie, sondern viel mehr noch nach unserer Erfahrung, jene des kleinen Handwerks. Hier fehlt oft jegliche Jucht der Rede. Wie der kaum der Volksschule entwachsene Knabe die sonderbarsten politischen Anschauungen täglich predigen hört, so fällt sich ihm auch ebenso häufig das Ohr mit lüsternen Gemeinheiten, die in manchen Werkstätten, geradezu zu Nebenbützen geworden sind. Der ältere Gesell, welcher sich ihrer bedient, denkt sich kaum Arges dabei; es geschieht harmlos, ist er doch selbst seit seinen Lehrjahren dergleichen leichte Scherze und lockere Erzählungen gewohnt geworden. Auf den unverdorbenen Knaben an seiner Seite wirken derartige Unsauberkeiten aber geradezu furchtbar; um so schlimmer schließlich, je reiner das Kind von den Eltern, erzogen ist — und glücklicherweise gibt es auch in den ärmsten Kreisen genug Eltern, die auf die Sittenreinheit ihrer Kinder Gewicht legen. Die Folgen derartiger Werkstatteinflüsse brauchen hier nicht näher erörtert zu werden, mit ihnen hat sich der Arzt und der Richter zu beschäftigen. Aber ein Hinweis auch auf jene Quellen der Unsitlichkeit, die in den Werkstätten bisher unbeachtet junge Herzen mit Schmutz überspülten, ist Menschenpflicht. Wollen die Handwerkerge nossenschaften ein gutes Werk thun, so mögen sie ihre Aufmerksamkeit auf diese Sache lenken. Das gehört namentlich zur

Lehrlingserziehung, deren Förderung sie als eine ihrer Aufgaben betrachten.

Kein ehrlicher Meister sollte in seiner Werkstatt unsaubere Reden dulden, eine gewisse Redezucht sollte überall Werkstattegesetz sein, denn starke und ehrenhafte Männer gedeihen auch im Handwerk nur auf reinem Boden.

Volkswohl.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Personalnachricht.** Der Statthalter hat als Präsident der n.-ö. Finanz-Landesdirection den Steueramts-Adjunkten Herrn Josef Fuchs zum Kanzlisten bei den Steuer-Administrationen Wiens ernannt.

**** Ernennung.** Sr. Excellenz der Herr Handelsminister Marquis Bacquehem hat den im Rechtsbureau der Fachabtheilung für Bahnerhaltung und Bau der k. k. Staatsbahnen in Wien zugetheilten Commissar Herrn Josef Steiner (einen Bruder des hiesigen Rauchfangkehrermeisters) zum Inspektor der k. k. österreichischen Staatsbahnen, mit dem Sitz in Wien ernannt.

**** Primiz.** Am kommenden 14. Juli d. J. feiert der neugeweihte Hochwürdige Herr Weltpriester der Diözese St. Pölten Emanuel Gregoriades um 7 Uhr in der hies. Stadtpfarrkirche sein erstes heil. Messopfer. — Der Primiziant ist ein Neffe des freiherrlich Rothschild'schen Cassiers Herrn Carl Thurnwald hier.

**** Schulschluß.** An der hiesigen Landesunterrealschule wird das Schuljahr am 15. d. M. mit einem Dankgottesdienste und der Zeugnisvertheilung geschlossen.

**** Das 4. Sängerkfest** des südwestniederösterreichischen Sängergaues findet, wie berichtet wurde, Sonntag den 12. Juli in Jbb's statt. Der hiesige Männergesangsverein wird an demselben in der Stärke von 30 Mitgliedern teilnehmen und beim Festconcerte einen Einzelchor vortragen. Der größere Theil der Sänger fährt morgen mit dem Frühzuge (4 Uhr 50 M.) von hier weg, ein Theil um 11 Uhr vormittags. Wir werden über den Verlauf des Festes in der nächsten Nummer berichten.

**** Trauung.** Montag, den 10. August d. J. findet in der Pfarrkirche zu Opponitz um 10 Uhr vormittags die Trauung des Fräuleins Seraphine Moser mit Herrn Franz Zeiner, Eisenhändler in Krems statt.

**** Grinzinger-Quartett.** Donnerstag, d. 9. d. producierte sich die bescheidene Musik- und Sängergesellschaft im Hotel z. goldenen Löwen unter lebhaftem Beifalle

des sehr zahlreichen Publicums. Freitag fand eine zweite Production im Hotel Bromreiter statt.

**** Fremdenliste.** Die erste Nummer der diesjährigen Fremdenliste (17. Jahrgang) ist im Verlage von A. v. Henneberg erschienen und weist für die Zeit vom 15. Mai bis 4. Juli in Waidhofen 419, in Zell und Zell-Neuberg 143, in ganzen 562 Personen aus.

**** Circus Antony.** Die bekante Gesellschaft des Directors Antony eröffnete Freitag, d. 11. d. in dem auf dem städtischen Viehplaz angestellten Circus ihre Vorstellungen.

**** Armenbetheilung.** Sonntag, den 12. d. M. findet um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Gemeindefanzlei die Vertheilung des Reinertragnisses des vom hiesigen Schützenvereine zu Ehren des Herrn Franz Leithe veranstalteten Fest-Concertes statt.

**** Wichtig für Schweinezüchter.** Den Mitgliedern des hiesigen k. k. landw. Bez. Vereines und allen jenen, die sich für Schweinezücht interessieren, diene zur Nachricht, daß vom Central-Ausschuß der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien unserem landw. Bez.-Verein aus der Zifersdorfer Schweinezüchtanstalt ein englischer Eber, Race Yorkshir, zugewiesen wurde. Es ist dieses Thier im Gute „Marienhof“ nächst Zell untergebracht.

Eigenberichte.

Ashbach, den 8. Juli. Sonntag, den 5. Juli fand die Neuwahl der Chargen der Ashbacher Feuerwehr statt. Einstimmig wurden mit Acclamation wiedergewählt und zwar zum dritten Male: Als Hauptmann: Herr Jos. Hofbauer, als Stellvertreter: Herr Leop. Thenerkauf, als Cassier: Herr Carl Ramharter, als Obmann der Spritzenmannschaft: Herr Benedikt Hirschnott, als dessen Stellvertreter: Herr Josef Hofbauer (Hailand). Neugewählt als Schriftwart: Herr Franz Schachner, als Obmann der Schlauchmannschaft: Herr Johann Rittmannsberger; ferner wurden wiedergewählt als Obmann der Steiger: Herr Peter Echebruster, als dessen Stellvertreter Herr Josef Unterriesfalter. Die Feuerwehr Ashbach wurde im Jahre 1885 gegründet und besteht gegenwärtig aus 50 Mann ausübender Mitglieder.

Curatsfeld, am 8. Juli 1891. Bei der hier am 4. d. M. stattgefundenen Gemeinderathswahl wurden gewählt: zum Bürgermeister Franz Zehetgruber, Grundbesitzer, zum ersten Gemeinderath Johann Dellmor, Hafnermeister, und zum zweiten Gemeinderath Josef Grassinger, Postmeister.

Eine alte Geschichte aus Cöln am Rhein.

Matthias Staupitz, der Sohn des Dr. Staupitz, der obwohl er Katholik blieb, im Jahre 1518 Luther in Augsburg vertheidigte, war gegen die Mitte des XVI. Jahrhundert's Bürgermeister in Cöln, ein reicher Mann und der Gatte einer liebenswürdigen, zart gesitteten Frau. Nun geschah es, daß eine sehr schöne Jungfrau in sein Haus zog, deren Vormund er geworden, und dem lebenslustigen Bürgermeister gefiel sein Mündel, Adelheid Winberger, über die Maßen, so daß es in seinem Herzen streitig herging. Adelheid aber hatte einen Geliebten, Johannes Volt, der die Gottesgelehrtheit zu seinem Studium erwählte, und eben hoffte, eine Pfarrerstelle in Cöln zu erhalten, um dann seine geliebte Adelheid heim zu führen. Unterdeß gab er Unterricht in allerlei Wissenschaften und ernährte sich redlich, erbrachte auch noch manchen Gulden, womit er seinen Bruder Conrad Volt, der Todtengräber war, unterstützte, aber von seiner Stelle sich nur kümmerlich näherte, da er sich früh verheiratete, sein redliches Weib ihm schon zwei Kinder gebar und eben das dritte ihm verhieß. Der Bürgermeister Staupitz aber konnte den Johann Volt aus hündlichem Grunde nicht leiden, und erzürmte, als seine Gattin sich der Liebenden annahm. Er wußte es dahin zu bringen, daß der Jüngling nicht allein seine Hoffnung auf die Pfarrerstelle verlor, sondern sich endlich gar genöthigt sah, Cöln zu verlassen, so daß auch der arme Conrad Volt auf seines Bruders Unterstützung nicht mehr rechnen konnte.

In Staupitz's Hause kehrte der Unfriede ein, und Adelheid ließ den Bürgermeister mehr Verachtung als Liebe

bemerken, während seine Gattin im Stillen litt und endlich erkrankte. Unzufrieden mit seinen Verhältnissen und mit innern Vorwürfen gegen sich selbst kämpfend, kam nun eines Abends Staupitz trunken nach Hause, und trat so zu dem Krankenlager der Gattin mit heftigen Reden, die der Aerger und Mauth ihm eingaben. Die Kranke erschrak dergestalt, daß sie nach wenigen Stunden starb. Mit Entsetzen erkannte am nächsten Tage Staupitz seine Freveltthat, fühlte den schweren Verlust, den er erlitten; die Reue in ihm war grenzenlos, so daß er beschloß, seine Stelle aufzugeben, und in einem Kloster abzubüßen, was er verschuldet. Seine Gattin aber ließ er mit hoher Pracht bestatten, all' ihren kostbaren Schmuck gab er ihr mit, und in einem reich verzierten Sarge, mit Glasfenstern oben auf, wurde sie in einem Gewölbe der Chathedrale beigelegt. Der Begräbnistag schloß mit einem stürmischen Novemberabend, und in dem ungestürmten Wetter kehrte Conrad Volt heim, nach einem vergeblichen Versuche, ob ein Pfandleiher, dem er vor Kurzem ein goldenes Schaustück brachte, ihm darauf nicht noch einen Gulden borgen wolle. Zu Hause angekommen, fand er sein Weib der Endbindung nahe — und er hatte keine Mittel, die schweren Stunden ihr zu erleichtern. Eilend begab er sich wieder fort, die Wehemutter zu rufen; diese aber seinen Mangel kennend, ging nur unter der Bedingung mit, daß er ihr noch heute die Gebühren bezahle oder ihr ein Pfand dafür gebe. Als er die Frau zur Thüre seines kleinen Hauses eingelassen hatte, blieb er draußen, schwer beklommen nach Athem ringend. Da schlug die große Thurm-Uhr der Chathedrale eben elf, und plötzlich zuckte der Gedanke in ihm auf: was soll die Todte mit dem Schmucke, wenn die Noth der Lebendigen seiner bedarf? Dieser Gedanke wurde zu rascher That, er holte den Schlüssel zum Gewölbe, seine Blendlaterne und Werkzeuge zur Eröffnung des Sarges.

Bald stand er, vor Anfreugung seiner Sinne kaum mächtig, in der Behausung der Todten und an dem Sarge der Frau Bürgermeisterin Katharina Staupitz. Wie er starr hinschaute auf die Verblüthene, die er bei ihrem Leben immer sehr geschätzt, war es ihm, als bewegten sich ihre Züge; doch höhnte er sich selber, und meinte: die Phantasie nehme die Partei seines Gewissens, um ihn abzuschrecken — und doch konnte er eines Frostels durch alle Gebeine sich nicht erwehren. Er sah gar nicht mehr auf die Leiche, nur auf den Deckel des Sarges, den er nach vieler Mühe erdrach und abhob; denn alle Glieder zitterten ihm fieberhaft. Jetzt griff er nach der Hand der Todten, ihr die Ringe zu nehmen, — heiliger Gott! er fühlte sich gefaßt, gehalten, wandte sich im höchsten Entsetzen ab, und stand da Anfangs wie gebannt; dann aber riß er seine Hand zurück, stürzte mit der Kraft der Verzweiflung aus dem Gewölbe, und rannte so nach seinem Hause, ohne daß ihm einfiel, er müsse das Gewölbe wieder verschließen. — „Conrad!“ rief es plötzlich neben ihm — es war die Stimme des Bruders Johannes, und Jener lag fast ohnmächtig in seinen Armen. Johannes erzählte ihm, daß er von dem Tode der Frau Katharina gehört, und die Sorge um seine Adelheid habe ihn zurückgetrieben nach Cöln; denn er fürchtete jetzt um so mehr für sie und seine Liebe. Conrad aber verstand fast nichts von dem Berichte, ihn drängte es, seinem Johannes zu bekennen, was er gethan, und was geschehen. Diesem theilte sich das Entsetzen Conrads mit, doch muthig, freien Geistes er war, sprach er, als sei er plötzlich entzückt: „Ernanne dich, Conrad, geh' zum Bürgermeister und verkündige ihm, die Todten ständen auf, er möge alsbald zum Todtengewölbe kommen; ich selbst eile dorthin!“ — und darnach schritt er auch schon Vorwärts. Staupitz, der in diesem Augenblick wenig mehr erfuhr, als jene Worte des Johannes Volt,

Eine kleine Samerschmiede

wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Auskunft hierüber ist in der Verwaltungsstelle dieses Blattes zu erfragen.

Die Advokatur-Kanzlei

des
440 2-1 **Dr. Nikolaus Abel**
befindet sich nunmehr in Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt Nr. 75, (Schwandl's Gasthaus).

Unterrichtsstunden

jeder Art mit Ausnahme fremder Sprachen gibt vom 18. Juli bis 15. September ein Lehramtskandidat.
437 9-1 Näheres Waidhofen, Graben 73.

Täglich mehrmaliger Anblick von:

Export - Pilsenitzer - Bier

pr. Liter 24 kr.,

Wieselburger Märzen

pr. Liter 22 kr.

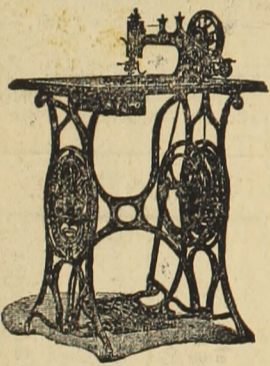
im Hôtel Infür.

436 0-1

Epilepsie. Heilbar, ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten

„OFFICE SANITAS“ 416 14-8
PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
350 auch gegen 0-19

Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Jeden Sonntag Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Täglich Gefrorenes

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.
441 0-1 Ausserdem immer frisch zu haben:
Bäckerei und Torten aller Art,
Bonbons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wadswaren.
Hochachtungsvoll
Untere Stadt Nr. 70. **Leopold Friesl.**

Reines Blut die Gesundheit!

Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Blässe, allgem. Müdigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesundem Blut! Wir garantiren für radicalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke beilegen.
„OFFICE SANITAS“, 417 14-8
PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.

Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamtorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.
429 52-6

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.
428 52-6

Das Schönste hier auf Erden und 100.000 Mark erhält Derjenige, welcher ein interessantes Werk als den „Interessantesten Katalog der Welt“ an uns einschickt. Der letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret gegen Einsendung von 30 kr. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt 4 fl. 30 kr. für nur 3 fl. 75 kr. franco gegen Einsendung des Betrages.

Sensatio-
nell!



Die Physiologie der Liebe
v. Prof. P. Mantegazza, das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von 2 fl. franco. Gegen Nachnahme von 2 fl. unfrankirt, Hochelegant gebunden fl. 2.50.

Grossartig und effectvoll geschrieb.
Amor auf Schleichwegen
Interessante Geschichten
aus hohen Epsilon von M. Raymond. Eleg. b. 2 fl. Geb. fl. 2.50.

Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.
415 20-7 **L. Schneider, Kunstverlag,**
Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

Bahnartiff J. Werchlawski

382 0-33
Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischem System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.
Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Sarg's Glycerin Zahn-Crème.
Schönheit der Zähne | Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
KALODONT
Sanitätsbehördlich geprüft.
Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Unschädlich selbst für das zarteste Zahngewebe.
NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit grösstem Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachen Bürgerhause im Gebrauch.
1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hr. G. Bittermann. 218 0-51

Kwizda's
Korneuburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.
Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Österreich-Ungarns.
Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österreich. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. 373 10-4

Dank.

Für die unzähligen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des plötzlichen, erschütternden Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters und Großvaters, des Herrn

Johann Germershausen,

prakt. Arzt,

von Nah und Fern zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, wobei die löbliche Gemeindevertretung und die hiesige freiwillige Feuerwehr sowie die Musikkapelle der Leheren speciell zu erwähnen sind, endlich für die vielen, schönen Kranzspenden, sagen wir allen den wärmsten Dank mit der Bitte, den theuren Verstorbenen in freundlicher Erinnerung zu behalten.

Ybbsitz, am 28. Juni 1891.

439 1-1

Familie Germershausen.

AGRICULTURAL MARK
SCHUTZ-MARKE
Aechter Malzkaffee
SCHUTZ-MARKE
Hoch Parter Kaffee
S. S. K. K.
Zurückeroffen!
Ächt Kneipp-Malzkaffee nur
über mit
Ölz-Skaffee
gemischt, gibt ein gehobenes, billiges Kaffeegericht mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Hochkaffee entchieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malzkaffee ist nur ächt in rohen, vierfachen Packeten mit nebenstehenden 2 Schutzmarken;
die Kaffee nur mit unserer Firma.
Gebürder Ölz, Bregenz
vom Godn. Herrn Parter S. S. K. K. für Österreich-Ungarn
offen per. Schutzmarken.
Sie haben in allen besseren Speisehandlungen.